

Erasmus-Politik Erklärung zur Internationalen Strategie der Humboldt-Universität zur Entwicklung der Mobilität mit Partnern innerhalb und außerhalb der EU IV. Programmphase Erasmus+ 2014-2020

Die Humboldt-Universität zu Berlin (HU) sieht Internationalität als inhärente Qualität einer forschungsstarken und lehrorientierten Universität des 21. Jahrhundert, die durch verschiedenste Maßnahmen von der Universität unterstützt werden können. Sie fördert grundsätzlich die internationale Vernetzung ihrer Forscher, hilft Studierenden sich in Kontexten zu bewegen, die internationales Wissen systematisch erzeugen und bekennt sich zur Vielfalt der Lehr- und Lernformen sowie der Herkunft und Vorbildung ihrer Mitglieder. Mehrsprachigkeit ist eines der Ziele universitärer Ausbildung. Ihre internationalen Partner wählt die HU weltweit aus, wobei sie darauf achtet, sowohl Partner auf Augenhöhe der HU zu selektieren, als auch historischen und Entwicklungspartnerschaften Raum zu gewähren. Sowohl Universitäten, die ein mit der HU vergleichbares Curriculum und Forschungsspektrum aufweisen, als auch Partneruniversitäten, die das Angebot der HU ergänzen werden in gleichem Umfang berücksichtigt.

Internationalität versteht die HU nicht als Synonym für Mobilität - dennoch ist Mobilität ein wichtiger Pfeiler von Internationalität und ihr weiterer Ausbau ein Ziel. Für Studierende (B.A., M.A. und Ph.D.) ist sie ein Mittel, um Lernziele zu erreichen. Die Mobilität von Hochschullehrenden gilt der Internationalität ihrer Lehre und Forschung, die Mobilität von Angestellten dem interkulturellen Lernen. Ein Gewinn an Interkulturalität ist ein grundsätzliches Merkmal aller Mobilitäten.

Internationale Forschungsk Kooperationen basieren auf dem Interesse einzelner Forschergruppen oder von Forscherindividuen. Deren Aktionen verdichten sich in ausgesuchten Fällen zu einer Verflechtung vielschichtiger fakultärer Interessen mit einer Hochschule im Ausland zu kooperieren. Diese Institutionalisierung in ausgesuchten Fällen zu unterstützen und generell ein ermöglichendes Klima für exzellente Forschung in der Anbahnung und Verdichtung von Forschungsk Kooperationen zu schaffen, ist ein Ziel der HU Internationalisierungspolitik und damit auch ein Ziel der Mobilität in Forschung, Lehre und Studium.

Internationalität ist ein Strukturmerkmal, das auch auf Ebene der Fakultäten und der Institute seinen Niederschlag findet. Das Lehr- und Lernumfeld des 21. Jahrhunderts gibt Studierenden und Lehrenden die Möglichkeit, mit Studierenden und Lehrenden anderer Länder in ständigen Austausch zu treten und dabei zunehmend auch elektronische Medien für den Austausch einzusetzen. Das Ziel ist, diesen weltweiten Trend zu internalisieren. Über allem steht die Absicht der Humboldt-Universität, Internationalisierung nicht als Selbstzweck zu betreiben, sondern in jeder Phase dem Ziel der Nützlichkeit unterzuordnen.

Getragen werden die Pläne, die HU fortgesetzt weiter zu internationalisieren, von der Überzeugung, dass die Absenz von Internationalität ein Manko ist. Die HU ist dem Ziel verpflichtet, ihren Mitgliedern die Vorteile von Internationalität zu ermöglichen und mit ihnen gemeinsam an einer Fortentwicklung zu arbeiten.

Die Humboldt-Universität betreibt internationale Kooperationsprojekte in der Lehre und Ausbildung als zentrale strategische Maßnahme, um internationale Vernetzung zu sichern und die Qualität ihrer Ausbildung weltweit verfügbar zu machen. Gleichzeitig dienen internationale Studiengänge und gemeinsame Lehre der Internationalisierung des Heimatcampus. Mit mehr als 30 internationalen Masterprogrammen und nahezu 50 internationalen PhD-Ausbildungen ist die HU in diesem Sektor fakultätsübergreifend exzellent aufgestellt. Internationale Lehre ist eine verinnerlichte Qualität der HU an der sie weiter mit großem Bewusstsein arbeitet.

Die Humboldt-Universität hat sich den fünf Prioritäten der europäischen Modernisierungsagenda offen gestellt, konstatiert allerdings, dass ohne eine entsprechende zusätzliche Finanzierung (national und international), der Beitrag der HU zur Deckung des Bedarfs der EU an Akademikern durch die Universität nicht geleistet werden kann. Durch kontinuierliche Arbeit an den reformierten Studiengängen des Bologna Prozesses ist bereits eine erhebliche Verbesserung von Relevanz und Akzeptanz der Ausbildungsinhalte für den Arbeitsmarkt erreicht worden. Ein wichtiges Ziel der HU bleibt jedoch auch, Studierende durch forschungsbasierte Master-Ausbildung oder eine Promotion an Forschungstätigkeiten heranzuführen. Es ist besonders im Bereich der Natur- und Lebenswissenschaften gelungen, die Universität mit kleinen und mittleren Unternehmen sowie mit nicht-universitären Forschungsinstituten zu verknüpfen, ein Prozess, an dem die HU fortgesetzt arbeitet.

Die Verbesserung der Steuerung der Universität ist eine große Aufgabe für die Universität, der sie sich stellt - erste Reformen greifen bereits. Jedoch ist die Aufgabe, ein universitäres Umfeld zu strukturieren, dass die Ziele der Universität in Forschung und Ausbildung optimal und nachhaltig unterstützt, eine Aufgabe, die die Universität und ihr Management noch viele Jahre in der Umsetzung beschäftigen wird. Ziel ist es, die Humboldt-Universität in ihrer Rolle als eine der besten Forschungsstätten und Ausbildungsuniversität im nationalen und internationalen Kontext weiter zu stärken und dadurch exzellente Ausbildung und Forschung zu ermöglichen. Die Mobilität ihrer Mitglieder spielt in diesem Zusammenhang für die Universität eine wichtige Rolle, wenn auch die Stärkung der Internationalität des Heimat Campus gleichwertig neben dem Ziel der Erhöhung der Mobilitätszahlen aller Universitätsmitglieder steht. Dass eine Forschungs- und Lehruniversität wie die HU im Wettbewerb nur bestehen kann, wenn sie Teil eines internationalen Netzwerks ist, ist Forschern, Studierenden und Mitarbeitern selbstverständlich.

(Stand 2014)